

Karrieren im Handwerk: Thomas Jacobs (l.) hat Oliver Käss zur Meisterfortbildung bewogen und Abrao Gomes eine Einstiegsqualifizierung angeboten und danach eine Ausbildung.

Fotos: Lenore Dietsch

Jeder hat eine Chance verdient

Abrao Gomes flüchtete 2015 aus Guinea-Bissau.
Er absolviert eine Einstiegsqualifizierung in der Maschinenbau Jacobs GmbH & Co. KG

Es hat ihn gewurmt, dass er seine Lehrstelle nicht besetzen konnte, aber Thomas Jacobs, Diplomingenieur für Maschinenbau, ist keiner, der aufgibt. Der Geschäftsführer der Maschinenbau Jacobs GmbH & Co. KG engagiert sich in der Metallbau-Innung und im Gemeindegemeinderat als Kirchenältester der Luthergemeinde in Halle. „Einer muss es doch machen“, sagt er und: „Leute, die alles besser wissen, gibt es genug.“

Er sucht einen Lehrling und wird aufmerksam auf Abrao Gomes, einen 19-jährigen Flüchtling aus Guinea-Bissau, der von der Luthergemeinde aufgenommen wurde und im Gemeindehaus wohnt. In der Gemeinde werden Flüchtlinge unterstützt, zum Beispiel bei Behördengängen, mit Sprachunterricht und Hausaufgabenhilfe. Ehrenamtlich versteht sich. Hier gibt es auch den Verein „Zeitpaten“, eine Initiative der Gemeinde: Gemeindeglieder nehmen hier Flüchtlinge direkt unter ihre Fittiche und kümmern sich. Abrao Gomes' „Zeitpatin“ ist Dr. Dorothea Reggelin. Die pensionierte Ärztin begleitet den jungen Mann aus Guinea-Bissau. Sie lehrt ihn Deutsch, hört mit ihm Musik und unterstützt, wo sie kann. Die Ärztin besuchte auch Abraos Großvater in Afrika.

Abrao Gomes' große Leidenschaft ist Fußball. Nach der Grundschule in Canchungo trainierte Abrao zwei Jahre (bis zu seiner Flucht) in Ingoré in einer Fußballschule. Nach der Winterpause wird er beim VfL Halle 96 Fußball spielen. „Schaffst du das auch neben der Schule, dem Betrieb und dem Deutschunterricht?“, fragt Thomas Jacobs. „Hast du mit Frau Dr. Reggelin gesprochen?“ Abrao lacht: „Alles schon besprochen.“ Er zuckt mit den Schultern und sagt, was das für ihn bedeutet: „Kein Urlaub, keine Ferien.“ Im März 2015 kam der junge Mann nach Deutschland. 2011 ging er

los: Senegal, Mali, Burkina Faso, Libyen, Italien, Schweiz, Deutschland – manchmal in einem LKW, oft zu Fuß. Abrao erzählt: Nach einem Fußballspiel im angrenzenden Senegal, konnte er nicht wieder zurückkehren. Die Familie erschossen. Der Großvater der einzige, der noch lebt und der ihn wegschickt. Er läuft dann los: alleine. 14 Jahre ist er damals. Vier Jahre hat er die Schule besucht in Guinea Bissau. Jetzt lebt er in der Luthergemeinde in Halle. Mit seinem Großvater telefoniert er häufig. Er vermisst ihn. Der junge Mann besucht mehrere Sprachkurse. Heute findet er die deutsche Sprache nicht mehr so schwer: „Ich verstehe schon fast alles.“

Teilnahme am Flüchtlingsprojekt der Handwerkskammer

Die Arbeitsagentur Halle vermittelt ihn 2017 in das Flüchtlingsprojekt der Handwerkskammer Halle („BOF“ – Berufsorientierung für Flüchtlinge). Hier werden praktische Fähigkeiten der jungen Flüchtlinge in verschiedenen Gewerken erprobt und die Teilnehmer in ein Betriebspraktikum vermittelt. Abrao ist einer von zwölf Teilnehmern. Für acht von ihnen geht es mit einer Einstiegsqualifizierung + S (Sprache) weiter. Auch Abrao kann in seinem Praktikumsbetrieb bei Thomas Jacobs eine solche starten. „Er ist einfach interessiert und sehr geschickt. Ich habe ihn auch während des Projektes im Bildungszentrum der Kammer besucht und mit den dortigen Ausbildern gesprochen. Abrao hat eine angenehme Art und ich finde, jeder hat eine Chance verdient. Hätte das nicht mit der Einstiegsqualifizierung geklappt, hätte ich ihn auch so als Praktikant genommen und selbst versucht, ihn auf eine Ausbildung vorzubereiten.“

Thomas Jacobs' Erwartungshaltung an den jungen Mann aus Afrika? „Dass er pünktlich ist und Interesse hat – und das hat er. Das Praktische muss er noch nicht können. Das lehren wir ihn. Abrao will unbedingt eine Lehre machen. Ich bin bereit, ihm die Ausbildung zu ermöglichen.“ Wie kam er mit den anderen Mitarbeitern zurecht? „Er ist sehr gut integriert und wenn es auch Vorbehalte und Vorurteile gab ... die verschwanden sofort, als er dann da war.“ Mittlerweile ist Abrao der Erste, der früh vor der Werkstatt steht, noch vor Beginn, 6 Uhr. Von Montag bis Mittwoch fährt er die 20 Minuten mit dem Fahrrad zum Betrieb. Donnerstag und Freitag lernt er an der Gutjahrsschule wie auch viele andere Lehrlinge. „Ein Busticket ist zu teuer“, sagt er. Was ist in Deutschland ganz anders als in seinem Land? „Bei uns gibt es keine Ausbildung wie hier und es gibt keine Arbeit“, sagt er. Abrao hört gern Musik von Phil Collins und Michael Jackson. In sein Land zurück möchte er nicht. Gestern hat er gemeinsam mit Oliver Käss, einem Jungmeister, der ihm zur Seite steht, einen Plan vom Anhänger gezeichnet. „Das ist schon schwer“, lächelt Abrao. Am nächsten Tag feilt er an den Griffen für einen Saatgutaufbereiter, „ein Zellenausleser“ – so heißt die Maschine professionell, erklärt Käss. Auch ihn hat Thomas Jacobs gefördert und zur Meisterausstellung bewogen.

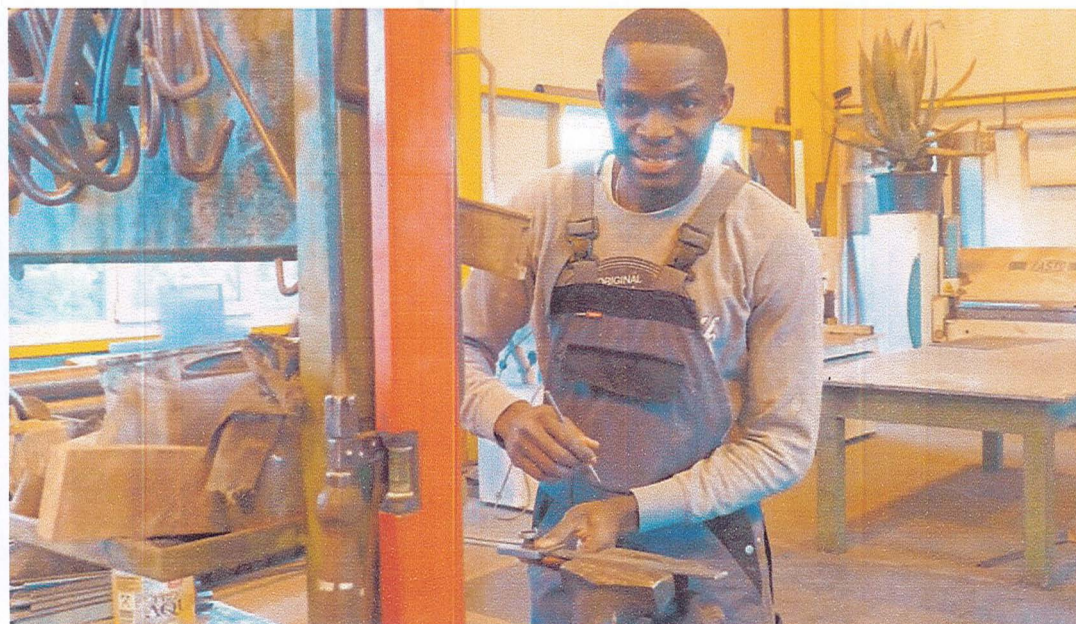
Die Einstiegsqualifizierung läuft bis Ende Juli. Bis Oktober hat der junge Afrikaner eine Aufenthaltsgestattung. Ob es mit einer Lehre weitergehen kann? Unter den 75.660 Asylanträgen, die im Bundesamt für Migration (Stand Ende November 2017) noch nicht bearbeitet worden sind, ist auch seiner. Ob er bleiben kann und eine Ausbildung beginnen? Das hoffen, außer Abrao selbst, Geschäftsführer Thomas Jacobs, Dr. Dorothea Reggelin und die Luthergemeinde, auch viele andere.

■ **Tipp:** Auf der Website www.erfolgreich-integrieren.de erhalten Sie alle wichtigen Infos, wie Sie in Ihrem Unternehmen Flüchtlinge erfolgreich integrieren können

Aufruf an Betriebe

Gesucht werden Handwerksbetriebe, die freie Lehrstellen besetzen wollen und bereit sind, in der Zeit vom 26. März bis zum 20. April 2018 Flüchtlingen ein vierwöchiges Praktikum anzubieten. Zwölf junge Männer nehmen derzeit am Projekt „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ (BOF) teil. Das Unternehmen sollte sich in Halle und dem Tagespendelbereich (Saalekreis und Merseburg) befinden, denn die Migranten wohnen in Halle. Die jungen Männer sind sehr motiviert und sprechen gut Deutsch. Die Unternehmen werden in den vier Wochen begleitet und haben eine direkte Ansprechpartnerin für alle Fragen und Belange.

■ **Ihre Ansprechpartnerin** in der Handwerkskammer Halle ist Sylvia Pogert, Tel. 0345/7798-756, E-Mail: spogert@hwkhalle.de



Abrao Gomes ist fleißig im Betrieb und ein talentierter Fußballspieler.